

Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Muldenberg

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

„Gewässerpflege am Torfstich“ (Gemarkung Muldenberg, Flurstück 632)

I.) Maßnahmenziel

Pflege des vorhandenen Stillgewässers sowie die Förderung der Offenlandbiotopperipherie zur Erweiterung eines fließenden Übergangs mit der angrenzenden Moorfläche. Angestrebt wird eine Fortführung des Bestockungswechsels hin zu Bergahorn und Schwarzerle. Zudem ist die Schaffung einer Waldrandgestaltung im nördlichen Bereich mit standortgerechten Bäumen und Sträuchern sowie die Pflege der Zu- und Abflussbereiche zu realisieren.

II.) Arbeitsschritte

Entnahme jeglicher Entwicklungsstufen von *Picea abies* im Radius von 25 Meter um das bestehende Stillgewässer durch manuelle/motormanuelle Pflegemaßnahmen. Zur Schaffung eines Kohärenzgefüges sind Laubgehölze im unmittelbaren Umkreis des Stillgewässers zu vereinzeln. Zudem erfolgt eine fließgewässerbegleitende Entnahme von Fichten entlang des Zu- und Abflussbereiches in einer Breite von 25 Meter und auf einer Länge von 30 Meter, da sich die angrenzende Moorfläche anschließt und so ein funktionaler Verbund geschaffen wird. Partiiell soll hier Schwarzerle und Berg-Ahorn künstlich begründet werden. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt im angrenzenden Waldbestand. Biototypische Aufwertungsrequisiten wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Ergänzend wird ein stufiger Waldinnenrand zum nördlich angrenzenden Fichtenbestand unter Verwendung standortgerechter Baum- und Straucharten geschaffen. Für die Pflanzung sind aus landschaftsästhetischen Gründen zukünftig Solitäre von Baumhasel und Winterlinde sowie Berberitze, Besen-Ginster, Hartriegel, Hasel, Hundsrose, Schneeball und Weißdorn vorgesehen. Bereits vorhandene Verjüngung von Ebereschen, verschiedenen Weidenarten und Birken wird dabei integriert.

Zur Unterstützung der heimischen Insektenwelt werden alle trachtspendenden Pflanzen im Zuge der Offenlandpflege durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Als künstliche Überbrückungsstrukturen werden Nisthilfen und „Insektenhotels“ eingebracht.

III.) Projektbeginn

Im Zuge des regulären Holzeinschlages innerhalb des Hiebsblockes. Angestrebt wird ein Bearbeiten der Fläche im Herbst 2020. Eine Pflanzung sollte im darauffolgenden Frühjahr stattfinden.

IV.) Projektpartner

Eigene Kapazitäten bzw. Unternehmer.

V.) Geplante Laufzeit

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemassnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Bergahorn- und/oder Schwarzerlen-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaigperspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.



Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse.



Abb. 2: Teich und Offenlandperipherie mit schmalen Korridor zur angrenzenden Moorfläche.



Abb. 3: Blick auf die Offenlandbiotopperipherie mit Fichtenwaldrand; geplant ist ein Uferbereich mit vereinzelt Laubgehölzen und stufigem Waldrandaufbau als Übergang zum nachfolgend anschließenden Fichten-Baumholz.



Abb. 4: Bereich von Fichten-Baumholz (links), Graben (Bildmitte), Waldrand (rechts) und angrenzender Offenlandperipherie; der monoton wirkende Waldrand aus Fichten zwischen Graben und Offenlandperipherie soll entnommen werden.



Abb. 5: Notwendig ist die funktionale Wiederinstandsetzung des Abflusses.



Abb. 6: Abfluss mit dichter Bestockung; auf einer Breite von 25 m wird die standortsfremde Fichte in diesem Bereich entnommen, um Schwarzerlen und partiell Berg-Ahorn gewässerbegleitend einzubringen, Birken werden erhalten.



Abb. 7: Erholungseinrichtung am Teich; Erneuerung der Bankbretter.